

Michael Neureiter

„Stille Nacht! Heilige Nacht!“

2016: vor 200 Jahren in Mariapfarr gedichtet

2018: vor 200 Jahren in Arnsdorf komponiert und in Oberndorf erstmals erklingen

Am 24. Dezember 2018, also in zwei Jahren, werden es 200 Jahre her sein, dass das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ erstmals in Kirche St. Nikola der jungen Pfarre Oberndorf erklang, wohl nach der Christmette bei einer Krippenfeier. Kooperator und Textautor Joseph Mohr sang die Oberstimme, Komponist und Organist Franz Xaver Gruber die Unterstimme. Die Schlusszeile wurde vom Chor – vielleicht auch von der Gemeinde – wiederholt. Mohr begleitete auf der Gitarre, er schrieb den Liedtext zwei Jahre vorher in Mariapfarr.

Ein junges Vikariat ab 1816

Oberndorf war infolge der napoleonischen Kriege und des Wiener Kongresses erst am 1. Mai 1816 von der Stadt Laufen abgetrennt worden: Die Salzach wurde zur neuen „nasen“ Grenze zwischen Österreich und Bayern, der bisher salzburgische „Rupertwinkel“ mit Laufen wurde Bayern zugeschlagen, das an der rechten Salzachseite gelegene Oberndorf wurde zu einer eigenen Pfarre mit ca. 2.000 Einwohnern.

Das Land war völlig verarmt: Mit dem „Reichdeputationshauptschluss“ von Regensburg war 1803 das Ende des selbständigen geistlichen Fürstentums Salzburg gekommen. In der Folge wechselte die Herrschaft mehrfach zwischen einem Habsburger, Österreich, den Franzosen und Bayern. 1816 kam zu den Kriegsfolgen noch das „Jahr ohne Sommer“, verursacht durch die katastrophalen Folgen des Ausbruchs des Vulkans Tambora auf der Insel Sumbawa in Indonesien, dem größten Ausbruchereignis seit mehr als 20.000 Jahren.

Joseph Mohr

Joseph Mohr wurde am 11. Dezember 1792 als drittes von vier unehelichen Kindern der Strickerin Anna Schoiber in der Stadt Salzburg geboren und im Dom getauft. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Salzburg verdiente er sich einen Teil seines Unterhalts als Sänger und Instrumentalist der Salzburger Universität, des Stifts St. Peter bzw. der Stiftsmusik Kremsmünster – von 1808 bis 1810 besuchte Mohr das Lyzeum in Kremsmünster. 1811 trat er in das Salzburger Priesterseminar ein. Seine theologischen Studien schloss er im August 1814 ab.

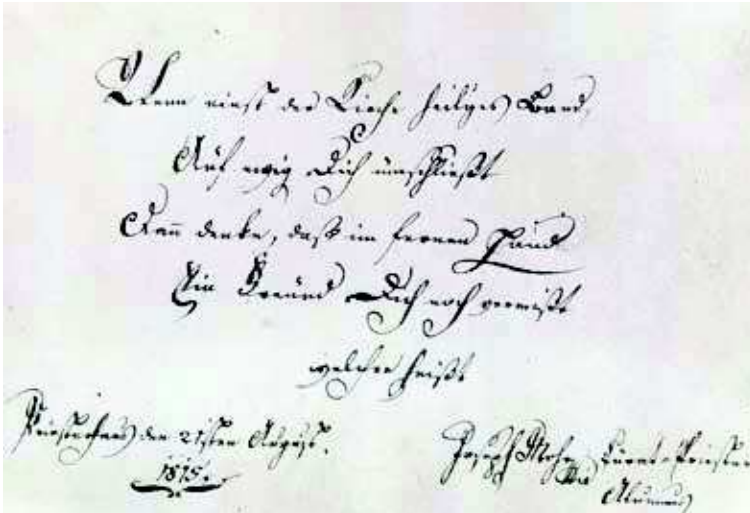
Trotz seines jugendlichen Alters von nicht ganz 23 Jahren wurde Joseph Mohr am 21. August 1815 im Virgil-Oratorium des Salzburger Doms mit neun anderen Wei-



FOTO: SNC/ GUGENBERGER

Das 1912 von Joseph Mühlbacher geschaffene Bronzerelief zeigt Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr. Das Relief befindet sich heute links vom Eingang der neuen (1906 erbauten) Oberndorfer Stadtpfarrkirche, ein Abguss des Reliefs wurde 2012 am Fuß des Hügels der Stille-Nacht-Kapelle platziert, wo bis 1906 die alte Pfarrkirche stand.

hekandidaten zum Priester geweiht. Er hatte das damals vorgeschriebene Alter von 25 Jahren noch längst nicht erreicht und brauchte wegen des „defectus aetatis“ eine Dispens.



Eine Karte Joseph Mohrs aus dem Priesterhaus an einen Freund am Tag der Priesterweihe:
*Wenn einst der Kirche heil'ges Band
 Auf ewig dich umschließt
 Dann denke, dass im fernen Land
 Ein Freund dich noch vermisst
 welcher heißt Joseph Mohr*

Mariapfarr 1816

Den Text des Lieds schrieb Joseph Mohr 1816 als Koadjutor in Mariapfarr, wo er von 1815 bis 1817 tätig war. In Mariapfarr traf er noch seinen Großvater, dessen Tod er im Sterbebuch eintrug. 1817 kam Joseph Mohr wegen gesundheitlicher Probleme nach Salzburg und nach Oberndorf.

„Text von Joseph Mohr, Coadjutor 1816 m.p.“ Diese Zeile befindet sich auf der frühesten authentischen Überlieferung von Text und Melodie, und zwar in der Handschrift Mohrs. Das Autograph, es ist das einzige von Mohr, während von Franz Xaver Gruber vier erhalten sind, entstand um 1820 und tauchte erst 1995 auf. Es belegt die Entstehung des Textes in Mariapfarr.

Arnsdorf und Oberndorf 1818

Das ist der Schlüssel zur Entstehung des Liedtexts 1816. Den Vorgang am Heiligen Abend 1818 mit der Überbrin-

gung des Gedichts durch Mohr an Gruber und dessen Komposition sowie die Tatsache, dass das Lied „sogleich in der heiligen Nacht“ erstmals erklang, entnehmen wir der „Authentischen Veranlassung“, in der Franz Xaver Gruber erst 1854 die Entstehung des Lieds beschrieb – in Hallein, wo er von 1835 bis zu seinem Tod 1863 als Organist und Chorregent wirkte.

Franz Xaver Gruber

Franz Xaver Gruber wurde am 25. November 1787 in Hochburg als eines von acht Kindern einer Leinenweberfamilie geboren. Er machte die Ausbildung im Lehrerseminar, nahm Orgelunterricht bei Georg Hartdobler in Burghausen und wurde 1807 als Lehrer, Mesner und Organist in Arnsdorf angestellt, dabei hatte er die Witwe seines Vorgängers zu heiraten. 1816 übernahm er wohl zur Aufbesserung des Einkommens den Orgeldienst in Oberndorf, in der wegen der neuen Grenze errichteten Pfarre.



Das Tafelbild mit der Anbetung der Könige aus einem spätgotischen Flügelaltar um 1500, seit 1897 im neugotischen Aufbau des Hochaltars der Pfarrkirche Mariapfarr. Das Bild mit dem blondgelockten Jesuskind mag Joseph Mohr zu seinem Gedicht 1816 angeregt haben, zu dem 1818 Franz Xaver Gruber die Melodie schuf.



Die Idylle in Arnsdorf, wie vor 200 Jahren: links das Schulhaus, in dem Franz Xaver Gruber wohnte, unterrichtete und wohl die Melodie zu „Stille Nacht!“ geschrieben hat, hinten die spätgotische Wallfahrtskirche „Maria im Mösel“

Die Kirche St. Nikola, deren Neubau nach einem Brand 1757 mit der Grundsteinlegung 1770 begann, war eine Nebenkirche, bis sie mit der neuen Grenze 1816 zur Pfarrkirche wurde, der es an vielen Einrichtungen fehlte. Einen Tabernakel organisierte Joseph Mohr 1819. Eine Orgel mit zehn Registern baute Karl Mauracher 1825. Der Organist Franz Xaver Gruber wird bis dahin auf einem kleinen, improvisischen Instrument gespielt haben?

Nach großen Hochwasserereignissen 1897 und 1899 wurde die Verlegung des Ortes nach Neu-Oberndorf überlegt und ab 1903 realisiert. Die spätbarocke Pfarrkirche St. Nikola wurde nach der Weihe der neuen Pfarrkirche ab 1906 abgetragen, an ihrer Stelle wurde bis 1937 die Stille-Nacht-Kapelle errichtet.

Über das Zillertal in die Welt

Der Orgelbauer Karl Mauracher reparierte die vorhandene kleine Orgel 1819 und nahm das Stille-Nacht-Lied heim in das Zillertal. Dieses wurde zum „Link des Liedes in die Welt“, als „Tiroler Nationalsänger“ es auf ihre Reisen mitnahmen – die Familie Strasser aus Laimach vor allem in deutsche Städte, die Rainer aus Fügen auch in die Vereinigten Staaten. Heute ist das Lied in mehr als 300 Sprachen übertragen bzw. nachgedichtet.

Es fällt auf, dass dabei meist nur drei Strophen verbreitet wurden, nämlich die 1., 6. und 2. Strophe, während die

Autoren in den insgesamt fünf in Hallein und Salzburg vorhandenen Autographen durchwegs die sechs Strophen niederschrieben, bis zum jüngsten Autograph Grubers um 1860.

Interessant, dass sich das auch im Gotteslob 2013 spiegelt: Der Stammteil weist als „ökumenisches Liedgut“ unter Nr. 249 die Strophen 1, 6 und 2 auf, der Österreich-Eigentil enthält unter Nr. 803 (ebenfalls mit dem Zusatz „ö“) die Strophen 1–6 in der von den Autoren überlieferten Reihenfolge, hier noch zusätzlich jeweils drei Strophen in slowenisch, burgenländisch-kroatisch, Romani und ungarisch.

Die Stille-Nacht-Gesellschaft und die Stille-Nacht-Gemeinden

Die Stille-Nacht-Gesellschaft wurde 1972 auf Initiative des damaligen Salzburger Landeshauptmanns Hans Lechner gegründet. Sie hat ihren Vereinssitz in Oberndorf an der Salzach und Mitglieder rund um den Erdball. Sie sieht ihre wichtigsten Aufgaben in der Forschung zur Entstehung und Verbreitung des Lieds, in der Vermittlung seiner Geschichte und Botschaft sowie in der Vernetzung der Stille-Nacht-Gemeinden:

Derzeit sind es 13 besonders engagierte „Trägergemeinden“ im Salzburger Land, in Oberösterreich, Bayern und Tirol, die das besondere Jahr 2018 vorbereiten: Sie engagieren sich durch die Neugestaltung von Stille-Nacht-Mu-



seen, errichten Themenwege, arbeiten an Publikationen in Druck und im Internet und stimmen ihre Schwerpunkte und Alleinstellungsmerkmale ab.

Dabei gilt alle Kraft der Botschaft des Friedens: „Vor allem in Zeiten internationaler Krisen und Umbrüche ist die Besinnung auf den Frieden als wesentliche Komponente des Zusammenlebens aktueller denn je“, meinte der Salzburger Landeshauptmann Wilfried Haslauer kürzlich bei der Eröffnung des neuen Stille-Nacht-Museums Oberndorf.

Die Stille-Nacht-Gesellschaft bringt ihre Zielsetzung auf den Punkt:

Wir wollen das Lied, seine Herkunft und seine Botschaft in den Herzen und Köpfen der Einheimischen und Gäste zum Klingen bringen!

Oben: Das Titelblatt des kürzlich aufgetauchten vermutlich ältesten Textdrucks des Stille-Nacht-Lieds mit sechs Strophen, gedruckt vermutlich ab 1827 bei Joseph Greis in Steyr. Dieser Textdruck enthält als Besonderheiten und einmalig anstelle des „lockigte“ aller Autographe das „lockichte Haar“, beim Bleisatz wurde aus „aller Welt Schonung verhieß“ offensichtlich durch Verlesen „aller Welt Schwung versprach“.

Rechts: Die Stille-Nacht-Region, in der die Autoren arbeiteten, in der das Lied entstand und aus der es verbreitet wurde.



KARTE: SING/REITER